

von fränkischen Landesherrn von neuem an die Öffentlichkeit 1919. -

veste colong, Kunstausstellungen, Hegg, v.

Städt. Fremdenverkehrsamt Coburg in Zusammenarbeit mit den Kunstausstellungen auf der Veite, 1971.

Landeskonservator Dr. Helmut Marschall: Text und die Aufnahmen Franz Hildebrand, Dorothea Hildebrands und Carl Bauer (fast alle fertig), bilden eine harmonische Einheit, die den Prozeß aus der Reihe gleicher Drucke weit herausstellt. So etwas hebt man sich für immer auf! -

Inger Helms: Faktoren (inhaltlicher/Entstehung und Rückbildung am Beispiel fränkischer Siedlungsorte. In: Münchener Geographische Arbeiten, Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Würzburg, H. 37-1972: Räumliche und zeitliche Bewegungen - Methoden u. regionale Beiträge zur Erfassung komplexer Räume, Hegg, v. Gerhard Braun.

Ein hochinteressanter Beitrag, der Raum vom Oberrhein bis zum Fichtelgebirge überspannend: Erkunde und Geschichte in logischer Verbindung, manche Erschließung des heimischen Lebensraums erklärend z. B. Feuerschutz-Fachwerkhäuser. -

In den letzten Wochen gelangen zwei regionale Mundartwörterbücher in das Blickfeld der Redaktion „Ostfränkisches Wörterbuch“, Erlangen, deren hier einige Zeilen gewidmet sein sollen. Es handelt sich um das Ansburger Wörterbuch, zusammengestellt von Dr. med. F. W. Singer, Ansb. 1958/71, und das Bamberger Dialekt-Wörterbuch, herausgegeben von Georg Beitzel, Wolfheim/Oberbayern 1972.

Für beide Publikationen gilt, daß sie wertvolles Material für die Erschließung nordbairisch-ansbergischer, bzw. württembergisch-bambergischer Mundart bieten, auf das auch die prästanzigen Wörterbuchuntersuchungen mit Gewinn zurückge-

hen können. Ein weiteres Verdienst dieser Mundartwörterbücher besteht darin, daß sie auch für die Hand des interessierten Laien geeignet sind, der sich in die Sprache seines jeweiligen Heimatortes wieder erkennen oder, wenn er Anwerter ist, den „Franken“ in der fränkischen Sprache wiederfinden will. Dies fällt umso leichter, als beide Verfasser nicht nur die Mundartwörter nach dem Mundartalphabet aneinanderordnen, sondern in vielen Fällen auch den Wortgehalt im Satzesammeln und damit typische Redewendungen wiedergeben, die zum Teil sprachwirthliche Dichto haben. Poetik zu werden sind auch die stichwortartigen Bemerkungen, die in beiden Fällen eine unvermerkte Sicht der Mundart erkennen lassen. Wenn Betrachter darauf hinweist, daß im heutigen Leben der sprachliche Spielraum für die Mundart kleiner wird, und Singer neben dem alten, vom Verschwinden bedrohten Mundartvokabular auch dem sich neu etablierenden Vokabular seine Aufmerksamkeit schenkt, so ist das zu begrüßen, weil man damit der Tatsache des ständigen Wandels realistisch ins Auge sieht und seine Liebe zur Mundart nicht in verweirter Blick zurück auf die „Gute alte Zeit“ erweisen läßt. So kann man diese beiden Mundartwörterbücher als einen nützlichen Beitrag zur Erhellung gegenwärtiger Sprache empfehlen.

Dr. Erhard Wagner

Hermann Siedelbach: Johannes XXIII (Verlag Buchverlag Bonn, 1972, Leinen, 136 S., DM 18,-).

Der am 12. Juni 1961 in München verstorbene Bundesfreund Hermann Siedelbach hinterließ das Manuskript eines „epischen Versuches“ über die wichtigsten Stationen im Leben eines soeben geschiedenen und geschätzten Kirchenmannes Papst Johannes XXIII († 1963). In letzten Blythemen ist der Weg des Papstes dargelegt, sein Leben und sein Wirken für die Menschheit. Aus den 82 Gedichten spricht man die Verführung, die der Autor dem Oberhaupt der römischen Kir-

die erregungsbereit hat. Eine Ver-  
kung, die sich auch auf den Leser der  
„mythischen Sprachgrenze“, in  
die Worte des Papstes ausdehnen w6rdlich  
eingel6ge sind, 6bertr6ge. Das Buch, das  
Frau Hanna Senckelbach ein Jahr nach  
dem Tode ihres Mannes dem Verlag des  
Karlsruher Bosen anvertraute und der es  
auch in den letzten Tagen des Jahres  
1972 erscheinen lie6, ist mehr als ein  
„Lebenslauf“ in epischen Versen. Es ist  
ein Buch der Einkehr und Besinnung,  
nicht nur f6r einen engen Leserkreis be-  
stimmt. Besonders er6hert sei noch die  
sorgf6ltige, gelungene Ausstattung, die  
der Verlag dem nachgelassenen Werk  
seines Bundesfreundes Senckelbach an-  
gedeihen lie6. P. U.

**Autographen des Alltags. Schriftlichkeit  
in den letzten zwei Jahrhunderten.**  
Ausstellungskatalog Nr. 16 der 25. Aus-  
stellung 1972 des Sachsinneums. In-  
langen, 99, 99, geb.

Die von Sachsinneums und Leiter des  
Sachsinneums Johannes B6schliff heraus-  
gegebenen h6lftlichen Kataloge sind ge-  
lungene kleine Wegweiser zu bedeutenden  
kulturellen Sch6tzen. Vorliegender  
Katalog, wie auch die Ausstellung, von  
Sachsinneumssekret6r Helmut B6cher  
6bersichtlich gestaltet, ist dem t6glichen  
Leben gewidmet und macht mit allem  
Wissensreichtum 6ber die Epochen be-  
kannt. Einige Abbildungen lockern den  
Text auf. +

**Meyer Otto, Odenkufen - an einer al-  
ten Europa-Strabe. Hergt. Kloster-  
brunnens Odenkufen 1972. 16 SS.**

Dieses langschmale feine B6ndchen, si-  
ne kleine bildh6ftliche Kostbarkeit inpen-  
dente Schlauchheftung bringt dem Leser  
eine Quelle nahe, die fern von Franken  
entstanden ist und f6r unser Land Be-  
deutung hat. Abt Albert von Staden Be-  
wegung von einer Pilgerfahrt beim in die  
n6rdliche Heimat (die Franken treffen-  
de Stelle ist im Faksimile abgedruckt).  
Otto Meyer deutet die Quelle in sicherer  
Einsch6tzung in die Kulturgeschichte,

genau: Staufengeschichte Frankreichs,  
insbesonders des Odenkufen Raums; von  
wem erweist er sich als souver6nere  
Kenner mittelalterlicher Gesellschaften.  
Die expressiven Zeichnungen der  
W6nkler-Werbung (N6rnberg) sind ein  
sch6pferischer Buchschmuck. Die Druckerei  
A. Welts in Odenkufen gab dem B6ch-  
lein mit der 9 Punkte leichte Helvetica  
Kunst ein ausgezeichnetes gelungenes Bild.  
Man w6nscht Otto Meyer m6ge seine  
Forschungen auch in diesem Bereich fort-  
f6hren. +

**Mitteilungen der fr6nkischen Geographi-  
schen Gesellschaft, Band 17 f6r 1970.**  
Erlangen: Selbstverlag der Fr6nk. Geo-  
graphischen Gesellschaft in Kommission  
bei Palm & Enke 1971. Brosch. 288 SS.

Der mit fünf Kartenbeilagen versehenen  
Band behandelt mit Themen aus dem  
fr6nkischen Raum, nach daher dem  
Freunde des Landes zu Franken beson-  
ders gef6hrt. Abbildungen, Skizzen und  
Tabellen veranschaulichen die Aussagen,  
lockern auf und machen den Band be-  
lebend. Das Besondere liegt in seinem  
Vorwort die Probleme der Beitr6ge an.  
Friedrich L6nnenberg Jahresbericht f6r  
1969 weist die beispielhafte T6tigkeit der  
herausgebenden Gesellschaft aus. Es fol-  
gen die Beitr6ge Hans Weindl. Die Be-  
w6rkung der n6rdlichen Frankonien. Ihre  
Ver6nderungen seit der Mitte des 19.  
Jahrhunderts. - Claus Heintze. Die  
„Bairischerer“ Kreuzzugstreife. Eine  
topographische Untersuchung. - Hart-  
mut Heller. Die Propagierungspolitik der  
Reichsritterschaft als topographischer  
Faktor im Saigergewald. - Karl H.  
Beckh. Der Wochenrufausflugvertrieb  
im F6hrerh6ft. Die Arbeiten von Weindl,  
Heintze und Heller sind Dissertationen,  
der Beitrag von Beckh ist eine  
Staatsanwaltschaft. Die Dissertationen  
h6rten und bestehen auch geschichtliche  
Fakten ein, zu bemerkenswerten Er-  
gebnissen in einer Erscheinung der Ge-  
genwart kommt Beckh. Da6 alle Arbeiten  
mit Literaturverzeichnis versehen  
sind, versteht sich von selbst. - So ist